Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 127 (2001)

Heft: 9

Artikel: Das Wertesystem des Silvio Berlusconi

Autor: Martens, Joachim

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-607517

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Raubüberfall am Nachmittag

GERD KARPE

«Wir sind die neuen Herren in Europa!», frohlockten die Euros auf ihrer Fahrt im gepanzerten Wagen zu einem der Geldinstitute.

«Alle haben wir davongejagt!», triumphierte ein Hunderter, der im Bündel an oberster Stelle lag. «Den französischen Franc, die hoch geschätzte Deutsche Mark, den stolzen Gulden, die leichtsinnige Lira und die feurige Peseta. Sie alle befinden sich auf der Flucht in ein Reich ohne Wiederkehr.»

Die Cents in den Geldsäcken klimperten Beifall, «Endlich haben wir reinen Tisch gemacht», sprach eine der Euromünzen. «Bis auf die Widerstandsnester in England und der Schweiz», warf ein anderer ein. «Die alte britische Ladv Pfund und der betagte Schweizer Franken meinen es immer noch besser zu können als wir.» «Das wird sich zeigen!», rief eines der Eurogeldstücke und prahlte mit seiner polierten Platte.

«Ernsthafter Konkurrent ist und bleibt der Dollar», gab ein Fünfziger zu bedenken. «Er nimmt uns nicht ganz für voll.»

«Das wird sich schon bald ändern. Wir werden den Greenback das Fürchten leh-

Alle lachten. Da geschah es. Das Transportfahrzeug bremste abrupt. Die Euros rutschten klirrend nach vorn. Ein dumpfer Schlag erschütterte den Wagen, und die Fahrt war zu Ende. Auf der Strasse waren erregte Stimmen zu hören.

«Hände hoch! Keine Bewegung! Her mit dem Schlüssel, sonst knallt's! » Regungslos verharrten die Euros in ihren Behältnissen und warteten gespannt auf den Fortgang der Ereignisse. Plötzlich wurde die Heck-

Jetzt gibst du Papi dein Gespartes und be-kommst schöne, neue Euros dafür. Mit denen kannst du genau so viele Gommibärchen kaufen, wie mit deinen alten Groshen. tür aufgeschlossen. Geldcontainer und Säcke wurden brutal gepackt und herausgezerrt. Sie landeten, wahllos durcheinander gewürfelt, in einem anderen Fahrzeug, dessen Motor aufheulte und mit quietschenden Reifen davonbrauste. «Das ist ja eine schöne Bescherung», stöhnte einer der Euros, «Kaum das Licht der Welt erblickt und schon entführt.» «In welche Hände ich gelange, ist mir ganz egal!» rief ein Zwanziger. «Hauptsache, ich überlebe!» Mit seiner unbedachten Äusserung stiess er auf heftigen Widerspruch. Nach einer aufregenden Fahrt No! Das mit mit vielen Bremsmanövern gelangten sie an einen Ort, an dem sie ausgeladen wurdem Klapperden. Holterdiepolter storch und dem Weihging es eine Treppe hinab, bis sie – offennachtsmann sichtlich in einem Keller zusammengehat auch pfercht - das vorläunicht gefige Ende ihrer Reise Stimmt erlebten. «Wir werden sie gründlich waschen», sagte einer der Männer zu seinen Kumpanen. Die Euroscheine, die iene Worte hörten, erbleichten, Sie waren darauf gefasst, manches über sich ergehen lassen zu müssen. Aber Waschmaschinen wie Badewannen waren für sie der reinste Horror. Das war Existenzbedrohung pur. Kein Wunder, wenn sie unter diesen Umständen in den zweifelhaften Ruf geraten würden, eine weiche Währung zu

Das Wertesystem des Silvio Berlusconi

JOACHIM MARTENS

Schwarzhemden, Pardon, schwarze Schafrühere Neofaschisten und Mitglieder der Lega Nord, die, wie Jörg Haider, mit Das System von Silvio Berlusconi besteht hen wurden.

Silvio Berlusconi inzwischen mit staats-Reise wert. Diplomatisch-höflich versidern die Respektierung politischer und abwerfen muss. religiöser Rechte.

Obwohl Berlusconi schon zum zweiten Mal als Regierungschef im Rampenlicht steht, beherrscht er seine Rolle auf der politischen Bühne nur sehr unvollkommen: Wo er sich bewegt, ist ein Kommission in den Arm fallen. Ob sich Porzellanladen nicht weit. Dass seine der Quirinal und Brüssel durch ein vom Äusserungen weltweit Proteste auslösten, Premierminister ins Leben gerufenes nahm er etwas irritiert zur Kenntnis. Er Schein-Überwachungsgremium täuschen sei falsch verstanden worden, versicherte er unbekümmert nun wieder in Rom, man habe seine Aussagen aus dem Übrigens gibt es schon in anderen Län-Zusammenhang gerissen. Es blieb indes- dern Politiker, die - nach dem Wahlsen unklar, ob in seiner Rede überhaupt spruch «Der brave Mann denkt an sich ein Zusammenhang bestand.

Nun muss man wohl etwas Nachsicht des italienischen Ministerpräsidenten mit dem Mann haben, der in einer bri- nachzuahmen. Doch das Format des Orisanten Situation voll daneben lag. Er ginals wurde dabei noch in keinem Falle gehört als Grossunternehmer offenbar zu erreicht, es handelt sich bestenfalls jeweils der Kategorie von Menschen, von denen um einen Berlusconi-Verschnitt.

Oscar Wilde sagte sie, kennen den Preis von allem, aber den Wert von nichts. Das Zum Glück für Silvio Berlusconi gab es heisst wiederum nicht, dass der italienibei seiner Wahl zum italienischen Minis- sche Ministerpräsident nicht sein eigenes terpräsidenten nicht einen ähnlichen Wertesystem hat. Der Wert besteht aus Wirbel wie bei der Inthronisierung seines einer Vielzahl von Firmen und Gesell-Kollegen Wolfgang Schüssel in Öster- schaften einschliesslich eines eigenen reich. Dabei hat er doch auch einige Fernsehimperiums. (Und nach dem Wahlsieg seines «Hauses der Freiheiten» fe, in seinem Kabinett. Es sind ein paar kann er auch noch den staatlichen Fernsehsender Rai kontrollieren.)

dem Etikett «rechtspopulistisch» verse- nun darin, seine Werte zu bewahren. Einen Interessenkonflikt sieht er offenbar Noch einmal davongekommen, liess sich nicht. Er will seinen Nutzen mehren und Schaden von sich abwenden. Dazu gab es männischer Geste auf internationalem dann beispielsweise Vorlagen im Parla-Parkett sehen. Auch Berlin war ihm eine ment über das Gesellschaftsrecht mit deutlichen Strafminderungen für einige cherte ihm hier Bundeskanzler Gerhard Delikte. Dadurch kommt es zu einer Schröder, zwischen Italien und Deutsch- erheblichen Verkürzung der Verland gebe es keine Probleme. Allerdings jährungsfristen. Und schon sind einige wurde Berlusconi zum Problem, als er ärgerliche Konflikte von Berlusconi mit sich zu dem aktuellen Thema des Terro- der Justiz vom Tisch. Jedermann wird rismus äusserte. Dabei betonte er näm- verstehen, dass sich ein Regierungschef lich, das westliche Wertesystem garantie- der Zukunft zuwenden und dabei entre im Gegensatz zu den islamischen Län- schlossen den Ballast der Vergangenheit

Berlusconi wird alles tun und nichts unterlassen, um sein massgeschneidertes Wertesystem zu pflegen und zu erhalten. Er kann nur hoffen, dass ihm weder der Staatspräsident noch gar die Europäische lassen, bleibt abzuwarten.

selbst zuerst» - versuchen, die Praktiken